Waldinitiative Berlin
waldinitiative-berlin@protonmail.com

Was ist in der Berliner Waldpolitik jetzt zu tun?

Das 5-Punkte Sofortprogramm 2025

Die zuständige Staatssekretärin hat im März 2024 eine Denkpause und Kurskorrektur für den Umgang mit den Berliner Wäldern angeordnet. Bis Juni 2025 haben die Berliner Forsten immer noch keine Neuerungen verkündet. Der Klimawandel zeigt: Es ist Zeit, ein neues Konzept für den Umgang mit dem Berliner Wald vorzulegen. Dieses muss die Öffentlichkeit überzeugen, den Wald als Ökosystem wahrnehmen und seiner Bedeutung für Natur- und Klimaschutz sowie die Erholung der Berliner Bevölkerung Rechnung tragen. Mit nur noch 4% gesunden Bäumen ist der Berliner Wald großflächig degradiert. Weitere Störungen und Eingriffe durch Holzeinschlag drohen den Bestand und die Funktionsfähigkeit des Waldes langfristig zu gefährden. Die Waldinitiative nennt gemeinsam mit fortschrittlichen Forstleuten fünf Sofortmaßnahme:

1) Mit politischen Vorgaben zu einer **Waldpolitik umsteuern**, die anerkennt, dass das größte Potenzial zum Aufbau einer höheren Umweltresilienz aus der natürlichen Waldentwicklung selbst entspringt. Mit externer Expertise eine neue Waldbaurichtlinie erstellen, die (gemäß dem Naturwaldkonzept) den natürlichen Anpassungsprozessen des Waldes Raum gibt und sich dafür am **Prinzip des minimalen Eingriffs** orientiert. Berlin braucht Naturwald statt Forst. Der Wald ist Berlins „Klimaanlage“. Es **darf keine weitere Reduzierung der vorhandenen Waldfläche** geben.
2) Ein **30-jähriges Einschlagsmoratorium** in allen Berliner Wäldern ohne Ausnahmen und mit Option der Verlängerung anordnen. Beendigung der Steuergeldverschwendung (10-20 Mio. für den „Waldumbau“ bisher) durch ein nicht evaluiertes und schädliches Mischwaldprogramm.
3) Alle **waldschädlichen Forstpraktiken dauerhaft beenden**. Das gilt namentlich für den Einsatz von Ernte- und Rückefahrzeugen, das Ringeln alter Buchen, Kronensprengungen, die großflächigen Durchforstungen, die zur Vergrasung und Versteppung führende Auflichtungen (vgl. Seddinsee), das Anlegen neuer Rückegassen und breiter, unnötiger und teurer Holztransportwege, die überkommenen Altersklassenpflanzungen.
4) Die **Einführung eines bisher fehlenden Satelliten-gestützten Wirkungsmonitorings**, mit dem geprüft werden kann, ob die Steuermillionen gut angelegt werden. Dafür müssen entsprechend verbindliche Fortbildungen für alle vier Revierförstereien sowie die nachfolgende Generation der Berliner Försterinnen und Förster angeordnet werden. Die fachliche Kooperation mit der Naturwald Akademie Lübeck und den Vertretern des Lübecker Konzeptes vertiefen und verstetigen, um von denen zu lernen, die weiter sind als Berlin.
5) Die Besetzung freiwerdender Leitungsstellen in den Berliner Forsten mit **Biologen und Ökosystemwissenschaftlern**, denn: Naturwald ist mehr als Forst.

Stand: 28. Juni 2025